

In Südthüringen

Kein Fördergeld für Kläranlage - ZWAS kämpft

Alle Pläne, alle sorgsamsten Abstimmungen haben sich in nichts aufgelöst. Der seit langem dringend benötigte Erweiterungsbau der zentralen Kläranlage kann nicht begonnen werden, jedenfalls nicht 2013 wie vorgesehen. Es gab kein Fördergeld, dafür eine Krisensitzung.

Von Karin Schlütter 22.11.2012

Schleusingen/Suhl - Dienstagmittag wurde in der benachbarten Großgemeinde eine Straße übergeben. Sie wurde für viel Geld ausgebaut und zuvor der Abwasserkanal, ebenfalls für viel Geld, gelegt. Alles bestens, damit die Straße und der Ort an die zentrale Kläranlage angeschlossen werden können, sobald diese gebaut wird. Damit sollte nächstes Jahr im März begonnen werden. Pustekuchen. Fünf Minuten vor der Angst, Ende Oktober bekam der ZWAS den blauen Brief mit der Absage zur Förderung.

Brodführer: Betriebsunfall

Dass die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Wasser und Abwasser (ZWAS) "Mittlerer Rennsteig" auf ihrer jüngsten Sitzung beschlossen hat, nicht zu bauen, wenn keine Fördermittel fließen, hat sich mittlerweile herumgesprochen.

Der Bürgermeister hatte zur Krisensitzung Landtagsabgeordnete, Vertreter des Umweltministeriums und der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, des Landesverwaltungsamtes, der Unteren Wasserbehörde ins Rathaus gebeten, um die Brisanz dieser Absage deutlich zu machen. Er bezeichnete diese als Betriebsunfall. Karl-Heinz Eisenbach, der Technische Leiter des ZWAS, verweist auf die Abwasserbeseitigungskonzeption, ein vom Umweltministerium bestätigtes Dokument, das den geförderten Erweiterungsbau für 2013 vorsieht. "Wir haben uns auf der Förderung verlassen", erklärte der Technische Leiter. Immerhin ist der Neubau seit Jahren geplant und nötig. Die derzeitige Kläranlage sei an ihre Grenzen gelangt. Sie könne auch unter den heutigen Anforderungen an weitergehender Reinigungsleistung, inklusive Stickstoff- und Phosphorelimination nichts mehr aufnehmen. Das müsste sie aber, nämlich die Abwässer umliegender Orte und die vom künftigen Gewerbegebiet.

Denn auf Schleusingens Großbaustelle Am Sättel wird derzeit ebenfalls ein Abwasserkanal verlegt. "Das Gewerbegebiet wird derzeit mit Fördermitteln auch für das Kanalsystem erschlossen. Wenn wir es nicht in Betrieb nehmen können, weil es nicht an die Kläranlage angeschlossen werden kann", erklärt Schleusingens Bürgermeister Klaus Brodführer, "müssen wir Fördermittel zurückzahlen. Dann könnte auch dem ZWAS eine Schadenersatzforderung von Schleusingen blühen. Wird das Kanalsystem nicht vollendet, kann das Gewerbegebiet nicht in Betrieb gehen. Dann stehen auch Arbeitsplätze auf dem Spiel. Die Erweiterung der Kläranlage sei ein jahrzehntelanger Prozess, erinnert Klaus Brodführer. "Wir haben nach dem günstigsten Standort gesucht, der auch mal bei Rappelsdorf in der Diskussion war", erinnerte Klaus Brodführer. "Wir bauen nun parallel zur alten Anlage. Und jetzt wird alles was abgesprochen und vorbereitet war, über Bord geworfen. So kann Politik nicht mit uns umgehen!"

Denn der ZWAS hat es schon im Mai 2008 schwarz auf weiß vom Umweltministerium: "Zur Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) ist im Verbandsgebiet des ZWAS folgende zeitliche Abfolge festgelegt: Das Vorhaben zur Reduzierung der Phosphorfracht auf der Kläranlage Suhl wird in den Jahren 2010/11 mit Fördermitteln

unterstützt. Der Baubeginn zur Erweiterung der Kläranlage Schleusingen ist spätestens im Jahr 2013 und die Fertigstellung muss im Jahr 2014 erfolgen, denn nur bis dahin kann das Ministerium derzeit noch Zusagen über Fördermittel erteilen." Und nun?

ZWAS würde beginnen . . .

"Wir kämpfen jetzt um die Fördermittel für 2014", erklärte Karl-Heinz Eisenbach. Und Klaus Brodführer ergänzt: "Wir haben auch unsere Hausaufgaben gemacht und sind den Zweifeln an der Planung unter erschwertem Baugrund nachgegangen und den Hinweisen zur Einsparung." "Wir würden sogar für eine gewisse Zeit finanziell in Vorleistung gehen und mit dem Bau beginnen, wenn wir die Zusage über einen förderunschädlichen Vorhabensbeginn, wie es im Amtsdeutsch heißt, hätten."

Es seien ja alle Vorbereitungen getroffen. Der Grunderwerb unter Dach und Fach, der Spaten stehe bereit, der Bauantrag für das 11-Millionen-Euro-Objekt gestellt. Natürlich könnte auch ohne Förderung gebaut werden. "Dann aber müsste der ZWAS Kredit aufnehmen, würden Zinsen und Tilgung zu finanzieren sein und sich das für die Kunden in den Gebühren niederschlagen. "Was aber Schleusingens Bürgermeister völlig unverständlich ist: Die innere Erschließung (im Gewerbegebiet) mit dem Kanal wird gefördert, die äußere nicht und damit das ganze Projekt auf Eis gelegt. Da beißt sich doch die Katze in den Schwanz.